

EXKURSION NACH OBERAPPERSDORF

# Boden:ständig am Ambacher Bach

Das Projekt boden:ständig widmet sich dem Boden- und Wasserschutz und der Hochwasservorsorge. Um eines der drei Projektgebiete im Landkreis, den Ambacher Bach, ging es in einer Exkursion mit Landschaftsarchitektin Angelika Ruhland. Die Teilnehmer gingen auf Tuchfühlung mit Frosch und Baldrian.

**Oberappersdorf** – Es war eine bunt gemischte Gruppe, die sich an einem Sonntag im Oberappersdorf bei strahlendem Sonnenschein auf den Weg zu einer von Landschaftsarchitektin Angelika Ruhland geführten Erkundung des Ambacher Bachs aufmachte.

Der Bach und sein Einzugsgebiet sind eines von drei boden:ständig-Projektgebieten im Landkreis Freising. In diesem Projekt, das vom Staatsministerium für Landwirtschaft, Ernährung und Forsten gefördert wird, sollen unter der Federführung des Landschaftspflegeverbandes



**Frösche, Fische, Baldrian:** Vier Stunden dauerte die Exkursion entlang des Ambacher Bachs, bei dem die Teilnehmer nicht nur viel Wissenwertes über Hochwasservorkerhungen und Gewässerschutz, sondern auch über Tiere und Pflanzen im und um den Bach erfahren.

FOTO: RUHLAND

Maßnahmen zum Boden- und Wasserschutz sowie zur Hochwasservorsorge initiiert werden.

„Der Wasserhaushalt wird von vielfältigen Nutzungssprüchen des Menschen wie Siedlung, Verkehr und Landwirtschaft beeinflusst“, erläuterte Ruhland den Gästen vor Ort. Häufig führt dies zu einer

Verstärkung von Hochwasserereignissen. „Die dadurch verursachten Schäden und Kosten der vergangenen Jahre dürften allen noch im Bewusstsein sein“, sagte die Landschaftsarchitektin. Sie

vermittelte den Wanderern an zahlreichen markanten Stellen Fachwissen zur Gewässerökologie und zur Land-

schaft. Agraringenieur Werner Rauhögger vom Büro Ecozept erklärte an einem Beispiel den Einfluss der Agrarstruktur auf den Wasserhaushalt.

Während der Ambacher Bach im Oberlauf noch von Wiesen begleitet wird, dominiert zwischen Bergen und Niederambach die Ackernut-

zung, häufig bis zum Rand des Gewässers. Aufgrund der Begründung in diesem Abschnitt sind starke Abbrüche der Böschung und eine Eintiefung um fast zwei Meter unter dem natürlichen Niveau zu beobachten.

Ein Blick auf die historische Karte zeigte, dass der Bach hier früher in starken

Kurven verlief. Heute bestende dringender Handlungsbedarf, nicht zuletzt weil es für die Unterlieger in Püllhofen, wo der Ambacher Bach in die Amper mündet, immer häufiger zu Überschwemmungen kommt, wie Ruhland erklärte. Dies bestätigten auch die ortsansässigen Landwirten, die durch ihre Gebietskenntnis zu einer für alle gelungenen Exkursion beitrugen. Im regen Austausch wurde der Frage nachgegangen, wie der Bach früher aussah und welche Gründe zu dem heute sichtbaren Zustand führten.

So nah am Gewässer konnten nebenbei auch Frösche und Fische beobachtet sowie typische Uferpflanzen wie Schwarzerle, Bachlehrenpreis, Mädesüß und Baldrian kennengelernt werden. Nach fast vier abwechslungsreichen Stunden freute man sich über die Rückfahrmöglichkeit mit dem Bus, der im Niederambach für die Wanderer bereitstand. Trotz milder Beine wurde angeregt, in einer zweiten Exkursion auch noch die Reststrecke des Ambacher Bachs bis zu seiner Mündung in die Amper zu erkunden.